

《外國語文研究》第十九期 抽印本  
2013年12月 79~99頁

專案翻譯教學在德漢翻譯課程中的運用

-以音樂劇劇本「Linie 1」之中譯為例

徐安妮

## 專案翻譯教學在德漢翻譯課程中的運用—以音樂劇

### 劇本「Linie 1」之中譯為例

徐安妮\*

#### 摘要

由於台灣的大學德文系學生仍處於德語的學習階段，翻譯教學就必須要在養成學生翻譯技能之外，還要能達到同時提升學生德語能力的雙重目標。然而就長年的教學經驗及研究顯示，傳統的翻譯教學法雖有助於提升學生語言能力，卻無法兼顧培養學生之翻譯技能。翻譯課因此淪為另一堂閱讀課，而無法發揮其原本培養學生德漢翻譯技能的功能。

本文旨在藉由在輔大德語系四年級德漢翻譯課程中，執行100學年度大四畢業公演音樂劇劇本「Linie 1」中譯之專案翻譯的教學實例，一方面就教學者在授課計畫擬定，專案執行及進度控管，課堂學習內容等面向介紹「專案翻譯」作為多元翻譯教學模式的運作；另一方面依據課堂觀察及問卷調查印證在專案翻譯教學的過程中，經由同儕間的共同磋商，師生間的相互討論，確實能強化學習者的學習動機，同時也能提升學習者對語言的駕馭能力以及對翻譯專業技能的認知。「專案翻譯」的教學模式做為達到德語系德漢翻譯課程「培養翻譯技能並增進語言能力」的雙重教學目標，確有其適用性。

關鍵詞：翻譯教學、德漢翻譯、戲劇翻譯、字幕翻譯

---

\* 輔仁大學德語系助理教授  
2013年9月26日到稿 2013年12月9日通過刊登

# **The Use of Special Translation Projects in German-Chinese Translation Courses: The Chinese Translation of the German Stage Musical *Linie 1***

Hsu, An-Nie\*

## **Abstract**

In Taiwan, students in undergraduate German departments are still learning the language. Therefore, in addition to teaching translation skills, translation courses must also help advance the students' German language proficiency. However, past teaching experience and research indicate that while traditional translation training does indeed benefit the students' language proficiency, the students' translation skills do not show true development. Translation courses often end up as yet another reading class, and they are unable to fulfill their original function of developing the students' German-Chinese translation skills.

As a result, this study examines a Special Translation Project that took place in the senior year German-Chinese translation course at the Department of German Language and Culture, Fu Jen Catholic University, during the 2011 academic year. In this project, the stage musical *Linie 1* – which had been performed by the students for their senior year drama production – was translated into Chinese. This Special Translation Project was a task-based language learning project aimed at diversifying translation teaching methods, a goal shown through the teacher's teaching plan designs, project implementation and schedule, and classroom content. Through classroom observation and questionnaires, as well as cooperation between faculty members and discussions between teachers and students, this Special Translation Project proved to be effective at motivating students, improving student linguistic proficiency, and advancing the students' translation skills. In other words, the Special Translation Project teaching model is suitable for achieving the dual goals of promoting translation skills while also benefiting language proficiency.

**Keywords:** Translation training, German-Chinese translation, drama translation, subtitle translation

---

\* Assistant Professor, Department of German Language and Culture, Fu Jen Catholic University

# Projekt-Ü bersetzung als Unterrichtsmodell – Die chinesische Untertitelung des Musicals

## *Linie 1*

Hsu, An-Nie\*

### Abstract

Da die taiwanischen Germanistikstudierenden noch beim Aufbau ihres deutschen Sprachwissens sind, muss der Ü bersetzungsunterricht im universitären Curriculum hierzulande zwei Ziele anstreben, nämlich sowohl die Vermittlung der translatorischen Kompetenz als auch den Wortschatz der Studierenden zu erweitern und ihr Leseverständnis zu vertiefen. In der langjährigen Unterrichtspraxis ist bisher jedoch festzustellen, dass man in Taiwan durch die traditionelle Lehrmethode des pädagogisch/zeichenorientierten Ü bersetzens nur das Letztere erreicht, obwohl das Erste eigentlich das Hauptziel des Ü bersetzungsunterrichts sein sollte.

Demzufolge interpretiert die vorliegende Arbeit den integrativen Ü bersetzungsunterricht vor allem im Sinne einer organischen Verschmelzung der Vermittlung von translatorischem Fachwissen, kulturellen Kenntnissen und sprachlichen Fertigkeiten und schlägt ein Ü bersetzungsprojekt als handlungsorientiertes, alternatives Unterrichtsmodell für den Ü bersetzungsunterricht vor. Als Beispiel wird die Ü bersetzung eines der bekanntesten deutschen Musicals, *Linie 1*, ins Chinesische beschrieben, die wir als Projekt in Zusammenarbeit mit dem Theaterkurs des Deutschen Seminars der Fu Jen Universität Taiwan durchgeführt haben. Der gesamte Ü bersetzungsprozess wurde unter begleitender Beratung der Lehrenden in Gruppenarbeit ausgeführt, dabei wurden nicht nur Probleme des Ü bersetzens behandelt und entsprechende Ü bersetzungsstrategien und Lösungen gesucht, sowie spezifische Techniken der Untertitelung vermittelt, sondern im Verlauf der Erarbeitung der chinesischen Ü bersetzung auch Selbstbewusstsein und Lernmotivation der Studierenden gestärkt und erhöht. Als Abschluss wurden die Untertitel während der öffentlichen Theateraufführungen von *Linie 1* auf die Leinwand projiziert.

Leitbegriffe: Didaktik des Ü bersetzens, Ü bersetzung Deutsch-Chinesisch,  
Dramenübersetzung, spezifische Techniken der Untertitelung

---

\* Assistent Professor, das Seminar für deutsche Sprache und Kultur, Fu Jen Katholische Universität

# Projekt-Ü bersetzung als Unterrichtsmodell – Die chinesische Untertitelung des Musicals

## *Linie 1*

Hsu, An-Nie

### 1. Einleitung

Seit der kanadische Philosoph Herbert Marshall McLuhan 1962 den Begriff *global Village* (globales Dorf) aufgebracht hat, ist der Entwicklungstrend nicht mehr aufzuhalten, in dem man, ohne seinen Standort zu ändern, über das Internet mit Menschen aus aller Welt in Kontakt treten, zusammenarbeiten, Informationen und Erlebnisse austauschen kann. Da die Grenzen zwischen Staaten und Kontinenten, zwischen Fachgebieten und Kulturen immer mehr verschwimmen, fordern nicht nur bestimmte Fachgebiete wie Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch die moderne Wissensgesellschaft im Allgemeinen veränderte Kompetenzen von ihren zukünftigen Mitarbeitern und Mitgliedern. Darunter zählt die sogenannte interkulturelle Kompetenz, die man als Kommunikations- und Handlungsfähigkeit über Fach- und Ländergrenzen hinweg versteht, heutzutage immer stärker, neben einer guten Fachausbildung und Sprachkenntnissen, zu den unverzichtbaren Qualitäten eines Mitbürgers des globalen Dorfes.

Weil Translation kultureller und sprachlicher Transfer bedeutet, gehört die Fähigkeit des Sprachmittels, dessen Handlung darin besteht, „stellvertretend für den Verfasser des ausgangssprachlichen Textes (Ausgangstext) dessen Mitteilung an den Adressanten der Mitteilung in einem zielsprachlichen Text (Zieltext) neu zu formulieren“ (Kautz 2000:48), selbstverständlich auch zur interkulturellen Kompetenz. Und das führt dazu, dass das Sprachmitteln, neben Hörverständnis, Leseverständnis, dem Sprechen und der Textproduktion, als fünfte Sprachfähigkeit zu den Fähigkeiten zählt, die von Fremdsprachlernenden unbedingt erworben werden sollten, und ist damit eines der Lehrziele im Curriculum universitärer

Fremdsprachenseminare.

Das Ü bersetzen als Lehr- und Lernmethode im Fremdsprachenunterricht an Schulen und Universitäten ist an sich zwar nicht mehr neu, dennoch ist seine Rolle im Fremdsprachenunterricht nach wie vor Gegenstand heftiger Meinungsstreits (vgl. House 2006:115). Außerdem ist es auch schon erwiesen, dass die traditionelle Grammatik-Ü bersetzungsmethode den Sprachenlernenden zwar beim Erweitern des Wortschatzes und Erkennen der Unterschiede von Satzstrukturen beider Sprachen hilft und den Lehrenden als praktische Prüfmethode dient. Sie kann jedoch wenig zur translatorischen Kompetenz der Lernenden beitragen.

In der vorliegenden Arbeit wird infolgedessen ein integrativer Ü bersetzungunterricht im Sinne einer organischen Verschmelzung der Vermittlung von translatorischem Fachwissen, kulturellen Kenntnissen und sprachlichen Fertigkeiten interpretiert und ein Ü bersetzungprojekt als handlungsorientiertes, alternatives Unterrichtsmodell für den Ü bersetzungunterricht vorgeschlagen.

## **2. Der Ü bersetzungunterricht für das Sprachenpaar Deutsch-Chinesisch in Taiwan**

In Taiwan hat nicht jede Universität ein Deutsches Seminar. Insgesamt gibt es zurzeit acht Universitäten, an denen man deutsche Sprache und Literatur bzw. Kultur als Hauptfach studieren kann. Obwohl sich die Schwerpunkte der Curricula der Deutschabteilungen ein wenig unterscheiden, bieten alle Ü bersetzungskurse entweder als Pflicht- oder als Wahlkurse an. Im Seminar für deutsche Sprache und Kultur der katholischen Fu Jen Universität Taiwan gelten die Ü bersetzungskurse zum Beispiel als Pflichtkurse und sind jeweils in die Curricula des dritten und vierten Jahrgangs eingegliedert. Die Studierenden haben zwei Semesterstunden pro Woche Ü bersetzungunterricht und jede Klasse hat 30 bis 40 Kursteilnehmer. In einer Umfrage zur Lernmotivation, die ich zu Beginn des Sommersemesters 2012 bei den Studierenden einer Klasse des dritten Jahrgangs des Seminars für deutsche Sprache und Kultur der katholischen Fu Jen Universität gemacht habe, gaben 75% der 35 Studierenden an, dass sie Interesse an Sprachvermittlung haben. Nur drei

Studierende haben direkt geäußert, dass sie zum Unterricht kommen, weil der Kurs ein Pflichtkurs ist, und dass sie eigentlich nicht daran interessiert sind. In der Umfrage wurde auch festgestellt, dass die Studierenden nicht nur intrinsisch, sondern vor allem extrinsisch motiviert sind. Ihre extrinsische Motivation, die sich auf die Erwartung von besseren Berufsperspektiven zurückführen lässt, ist sogar höher als ihre durch die Freude und Zufriedenheit beim Lernen und Praktizieren des Sprachmittels hervorgerufene intrinsische Lernmotivation. Deshalb möchten die Studierenden im Übersetzungskurs vor allem praktische Übersetzungstechniken lernen, die sie später direkt an ihrem Arbeitsplatz verwenden können.

Damit Studierende ihre Lernziele erreichen können, sollten Lehrziele des Übersetzungsunterrichts dementsprechend wie folgt formuliert werden:

1. den Studierenden die wesentlichen Probleme, die beim Übersetzen auftreten, bewusst zu machen;
2. den Studierenden Kenntnisse über Textsorten und Textanalyse zu vermitteln;
3. die Studierenden in der Wahl makroskopischer Übersetzungsstrategien auszubilden;
4. die Studierenden in der Verwendung der verschiedenen Übersetzungstechniken zu trainieren.

Da aber die obengenannten Ziele schon in Fachstudiengängen für Übersetzer und Dolmetscher nicht ohne Probleme zu erreichen sind, müssen sie umso mehr als eine geradezu unerfüllbare Aufgabe eines Seminars für deutsche Sprache und Kultur betrachtet werden, in dem sich die Studierenden ja zunächst mit der deutschen Sprache auseinandersetzen müssen, weil sie in der Regel nur zwei bis drei Jahre Deutsch gelernt haben. Die Lehrenden sind gezwungen, sich in erster Linie zu bemühen, die deutsche Sprachkompetenz der Studierenden zu verbessern, denn Übersetzen setzt gute Sprachkenntnisse voraus. Eine analytische Vorgehensweise, die sich mit grammatischen Regeln und festen 'Äquivalenzbeziehungen' fast ausschließlich im Rahmen des Satzes befasst, dominiert deshalb auch im universitären Übersetzungsunterricht. Die normale Unterrichtsszene sieht dann so aus: der Lehrer teilt zuerst einen Text aus, dessen Auswahl meist nicht explizit

begründet ist und der normalerweise für die nächsten Sitzungen schriftlich vorbereitet wird. Dann wird der Text Satz für Satz besprochen, wobei immer ein Student oder eine Studentin seine Version vorliest. Der Lehrer fragt entweder unmittelbar danach noch nach anderen Übersetzungsmöglichkeiten oder er korrigiert direkt die angebotenen Lösungen. Und zum Schluss stellt der Lehrer den Satz in der endgültig 'richtigen' Form vor oder er teilt eine schon veröffentlichte Übersetzung als Muster zum weiteren Studium aus. Noten werden anhand von Fehlerzahlen gegeben. (Vgl. Kautz 2000:437)

Dieses in der Fremdsprachenausbildung weitgehend praktizierte 'pädagogische Übersetzen' bzw. 'zeichenorientierte Übersetzen' und immer wieder wiederholte Übungen können zwar die grammatischen und lexikalischen Fertigkeiten in der Fremdsprache der Studierenden trainieren und testen, haben aber bei der Ausbildung der translatorischen Kompetenz folgende Nachteile (vgl. Kautz 2000:268f):

1. Da die Sätze als Übersetzungseinheiten gelten, wird der Textzusammenhang vernachlässigt.
2. Da das Ergebnis des Übersetzens im Mittelpunkt steht, schenkt man dem Prozess des Übersetzens keine Beachtung.
3. Dass die zielsprachlichen Probleme verabsolutiert werden, behindert das Lösen übersetzungsstrategischer Probleme.
4. Da die Lehrkraft stark dominiert, wird die Kreativität der Lernenden unterdrückt.
5. Dass immer nur einer 'dran' sein darf, frustriert und langweilt die Übrigen. Darüber hinaus ist es blamierend, wenn man 'dran' ist und Fehler macht.

Es ist daher kein Wunder, dass der Übersetzungsunterricht nur eine andere Art von Leseunterricht oder Grammatikunterricht ist. (Vgl. Lai 2008:195) Es ist auch nicht überraschend, dass Lernverhalten und Lernmotivation der Studierenden im Unterricht in der Praxis dann doch nicht so aussehen, wie es sich in der genannten Umfrage darstellte.



Kann aber translatorische Kompetenz überhaupt im Unterricht verbessert werden? Gibt es alternative Modelle für Übersetzungsübungen, die diese bisherige unbefriedigende Situation ändern und vielleicht sogar zwei Fliegen, also Sprachkompetenz und translatorische Kompetenz, mit einer Klappe schlagen können? Und welche Lehrmaterialien sind dafür geeignet? Fragen wie diese kreisen sicherlich oft im Kopf der Lehrenden, die für den Übersetzungsunterricht in Taiwan zuständig sind und dringlich nach Antworten darauf suchen.

### **3. Eine alternative Unterrichtsmethode: Projekt-Übersetzung**

In einem traditionellen instruktionalen Lernmodell steht der Lehrende ständig im Mittelpunkt. Da er bestimmt, welches Wissen dem Lernenden instruiert wird, ist seine Position im Unterricht besonders wichtig und heilig. Demgegenüber bleibt der Lernende als Individuum oft unberücksichtigt, es wird nicht auf sein Vorwissen und seine Stärken eingegangen, seiner Erfahrung und Meinung wird auch keine Aufmerksamkeit geschenkt. Er soll einfach alles lernen, was ihm vermittelt wird und dann dieses durch wiederholte Übungen vertiefen. In einem solchen Lernmodell nimmt der Lernende das Wissen meistens passiv auf und kann deshalb dabei schnell seine Lernmotivation und das Interesse verlieren. (Vgl. Zhang 2001:4, Liao 2009:89) Im Gegensatz dazu vertritt der interaktionistische Konstruktivismus die These, dass der Lernende Verantwortung für seinen eigenen Lernprozess tragen und diesen auch selbst steuern soll, denn nach dieser Theorie weiß jeder am besten selbst, wie er effektiv lernen kann. Außerdem betont der Konstruktivismus zugleich, dass Wissen nicht unabhängig vom Lerner existiert, sondern dynamisch generiert wird, und es lässt sich deshalb nicht einfach von jemand anderem ohne eigene Rekonstruktion übermitteln. Das Lernen entwickelt sich im Grund genommen aus Handeln, und Handeln vollzieht sich in sozialen Situationen, es ist somit situativ und kontextuell gebunden.<sup>1</sup> Deshalb beschreibt Jean Piagets das Lernen als „dynamischen, intrapersonellen Konstruktionsprozess des selbsttätigen Individuums.“<sup>2</sup> Demzufolge

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/LerntheorienKonstruktive.html>

<sup>2</sup> Zitat aus [http://methodenpool.uni-koeln.de/projekt/frameset\\_projekt.html](http://methodenpool.uni-koeln.de/projekt/frameset_projekt.html)

soll sich der Lehrende bei konstruktiven Methoden eher im Hintergrund halten und nur die Rolle eines Begleiters bzw. Beraters einnehmen, der den Lernenden anleitet, seine eigenen Weltbilder durch Assimilation und Akkommodation aufzubauen, d. h. den Lernenden bei der Konstruktion von Wissen fördern.

Da es in solch einem Lernprozess aus der Lehrerperspektive eigentlich nicht 'die Methode' für einen Unterrichtsinhalt, sondern nur Methoden je nach Teilnehmern gibt, sollte der Lehrer versuchen, z. B. Lernangebote zu schaffen, auf Wissensquellen hinzuweisen, damit jeder Kursteilnehmer die Möglichkeit hat, das Wissen vor seinem Hintergrund zu verarbeiten. Daher kann eine flexible und vielseitige Gestaltung des Lehr-Lern-Prozesses, der manchmal ein Rollenspiel oder ein Gruppenprojekt, manchmal eine Diskussion und manchmal einfach eine Vorlesung ist, am besten zum Erreichen des Lehr- und Lernziels, also dem Erlangen höherer Erkenntnis, beitragen.

Übersetzen als interkulturelles Handeln, dessen Prozess aus ständigen Auseinandersetzungen zwischen eigener und fremder Kultur sowie aus dem Kontext und sich der Textfunktion anpassenden Anwendungen verschiedener Übersetzungsstrategien und Techniken besteht, ist weder statisches Wissen noch festgelegte Technik, die man auswendig lernen, im Gehirn behalten und dann wiederkauen kann. (Vgl. Kiraly 2000:17) Allein aus diesem Grund sollte die Didaktik des Sprachmittels von den Fesseln des traditionellen instruktionalen Lernmodells befreit und auf der Basis des Konstruktivismus begründet werden. Ein guter Lehrer für Sprachmitteln hätte, nur eine einzige Aufgabe, nämlich Möglichkeiten zu schaffen, damit die Lernenden selbst in der Praxis ihr eigenes Wissen zum Sprachmitteln konstruieren können. Außerdem sollte er die Lernenden ermutigen, sich mit verschiedensten Problemen des Sprachmittels zu konfrontieren, um dadurch ihre Fähigkeit zum Problemlösen zu erweitern. (Vgl. Kiraly 1995:23)

In der neuen Entwicklung der Didaktik des Übersetzens ist oft die Rede von Projekt-Übersetzung als Unterrichtsmodell. Die Projekt-Übersetzung ist eine Projektmethode, die auf der vom amerikanischen Pädagogen William Heard Kilpatrick ab 1915 entwickelten Version basiert. Als Unterrichtsmethode ist die

Projektmethode der Versuch, durch das Arbeiten in einer Lerngruppe in Form eines Projektes, das auf praktisches, konstruktives Handeln und Problemlösen abzielt, Möglichkeiten für das Erlernen und Einüben kooperativer, selbstorganisierter Arbeits- und Lernformen zu bieten. Die Vorteile dabei sind: 1. In der Projektgruppe kann der Lernende seine individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen und erweitern, außerdem werden seine Fähigkeiten in Kommunikation, Kooperation, sowie im Umgang mit Konflikten und Kritik trainiert und somit auch die Teamfähigkeit gefördert. 2. Durch die gemeinsame, problemorientierte Auseinandersetzung mit einer komplexen Aufgabe in allen Arbeitsphasen werden aber auch seine Fähigkeiten in Planung, Analyse, Problemlösung sowie die Dokumentationsfähigkeit vermittelt und erweitert.

Die Projekt-Übersetzung bedeutet dementsprechend die gemeinsame Vollendung eines real existierenden Übersetzungsauftrags (nicht bloß die Hausaufgabe, die man dem Lehrer dann abgeben muss), im Rahmen einer Romanübersetzung für einen Verlag oder einer Untertitelung für einen Kinofilm. Die Teilnehmer der Projektgruppe übernehmen nicht nur die Übersetzungsarbeit, sondern sie müssen sich selbst auch um die gesamte komplexe Aufgabe in allen Arbeitsphasen kümmern, wie das Verteilen der Arbeit, Sammeln von Nachschlageinformationen, Korrekturlesen, die Texteingabe sowie die Textbearbeitung. Der Lehrende spielt während des Übersetzungsprozesses oder im Unterricht lediglich die Rolle eines Beraters, der nur Diskussionen leitet und Tipps gibt, muss am Ende aber dennoch für die Qualität der Übersetzung die Verantwortung tragen. Insgesamt betrachtet bietet dieses Unterrichtsmodell den Lernenden:

- 1.) die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Beruf als Sprachmittler zu erwerben.
- 2.) die Möglichkeit, durch Anwendung in der Übersetzungspraxis statt abstrakter Fachtheorien konkrete Übersetzungsstrategien und Technik kennen zu lernen.
- 3.) eine Lernkombination aus Sprachkenntnissen, sowohl fremdsprachlichen als auch muttersprachlichen, und Fachkenntnissen des Sprachmittlers.
- 4.) Herausforderungen an die Fähigkeit des Problemlösens.

Da die Projekt-Übersetzung als Unterrichtsmodell großen Wert auf 'Lernen durch Handeln' legt, werden nicht nur Kreativität und Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen angeregt, sondern zugleich können Lernmotivation und Interesse gesteigert werden.

#### **4. Durchführung einer Projekt-Übersetzung – Die chinesische Untertitelung des Musicals *Linie 1***

Der Kernwert einer Projekt-Übersetzung als ein handlungsorientiertes, alternatives Unterrichtsmodell liegt darin, dass die Lernenden translatorisches Wissen und Techniken in der Praxis konstruieren können. Aber eine Theorie in die Praxis umzusetzen, ist oft leichter gesagt als getan.

In der Realität ist es außerordentlich schwer, den Studierenden, die nur ein paar Jahre Deutsch gelernt haben und keine Berufserfahrungen besitzen, einen Übersetzungsauftrag zu vermitteln, weil Verlage oder Übersetzungsbüros es zu riskant finden. Doch dank der jährlichen Aufführungen eines deutschen Theaterstücks durch Studierenden des Seminars für deutsche Sprache und Kultur an der Fu Jen Universität haben die Lernenden des Übersetzungskurses trotz solcher Bedenken eine Chance dazu. Sie wurden im Wintersemester 2012 beauftragt, das Theaterstück zu übersetzen.

##### 4.1 Lehrplan

Um die Projekt-Übersetzung im Rahmen des Pflichtkurses „Deutsch/Chinesisch Übersetzung“ für das Musical *Linie 1* durchzuführen, wurde folgender Lehrplan entworfen:

Thema des Projektes: Übersetzung der Theateraufführung des deutschen Musicals *Linie 1* ins Chinesische.

Projektteilnehmer: Studierenden des Seminars für deutsche Sprache und Kultur der Fu Jen Universität, die den Übersetzungskurs bereits ein Jahr besucht haben, und Grundkenntnisse im Sprachmitteln besitzen.

Projektdauer: 6 Wochen, 2 Unterrichtsstunden und 2 zusätzliche Sprechstunden pro

## Woche

### Lehrziele:

1. Konstruktion von Wissen über funktionales Ü bersetzen;
2. Vermitteln vielfältiger Ü bersetzungstechniken;
3. Aufbau der interkulturellen Kompetenz der Studierenden;
4. Erweiterung der Sprachkenntnisse (fremdsprachliche sowie muttersprachliche) der Studierenden.

### Anvisierte Nebeneffekte:

1. Die übersetzten Haupt- und Nebentexte dienen den Studierenden, die das Stück spielen oder für die Organisation zuständig sind, als Hilfsmittel.
2. Die übersetzten Dialoge und Lieder werden bei der Theateraufführung als Untertitel angeboten.

### 4.2 Durchführung des Projekts im Unterricht

Das Projekt wurde in vier Arbeitsphasen vom 20.02.2012 bis 31.03.2012 im Sommersemester 2012 durchgeführt:

#### 1. Arbeitsphase:

Damit die einzelnen Studierenden nicht zu sehr überfordert werden und weil nach der Theorie die an der Projekt-Ü bersetzung teilnehmenden Lernenden in Gruppen arbeiten sollen, durften die Studierenden als ersten Schritt ihre Arbeitspartner selbst aussuchen und eine Arbeitsgruppe bilden.

Insgesamt wurden von 36 Studierenden, die am Pflichtkurs „Deutsch/Chinesisch Übersetzung“ teilnahmen, neun Gruppen gebildet. Je nach Länge der einzelnen Szenen bekamen die Gruppen jeweils eine oder zwei Szenen zum Ü bersetzen. Das Theaterstück *Linie 1* besteht aus 11 Szenen mit 20 Liedern. Die konkrete Aufgabe der Studierenden war, Haupttexte, die aus Dialogen, Monologen und Liedern bestehen, sowie alle Nebentexte wie zum Beispiel Titel, Untertitel und vor allem Regieanweisungen zu übersetzen.

Da die Gruppenbildung und Arbeitsverteilung in dieser Phase im Grunde genommen nur Vorbereitungsarbeiten waren, wurden diese schon vor Beginn des

Projektkurses erledigt.

## 2. Arbeitsphase: die ersten Doppelunterrichtsstunden

Damit die Studierenden mehr kulturelles Wissen für ihre Ü bersetzungsbearbeitung bekommen konnten, wurden in den ersten Doppelunterrichtsstunden von Studierenden, die sich freiwillig dafür gemeldet hatten, drei kleine Referate gehalten.

Im ersten Referat wurde der Autor (Wolfgang Kolneder) und die Geschichte des Musicals *Linie 1* sowie die Rezeption dieses Stücks in Deutschland vorgestellt. Mit dem zweiten Referat wurden die Studierenden mit der Stadt Berlin bzw. dem Stadtteil Kreuzberg sowie der U-Bahn Linie 1, in deren Milieu das Musical spielt, vertraut gemacht. Zu beiden Referaten wurden auch Studierende, die zwar den Ü bsetzungskurs nicht besuchten, aber im Stück mitspielten, als Gäste eingeladen. Sie stellten im Unterricht die Rolle, die sie spielten und deren Charakter vor.

Das letzte Referat lieferte den Studierenden übersetzungswissenschaftliche Vorkenntnisse, indem Merkmale der Dramensprache sowie Kriterien für eine erfolgreiche Ü bermittlung theatralischer Botschaften dargestellt wurden.

## 3. Arbeitsphase: von der zweiten bis zur fünften Doppelunterrichtsstunde

In dieser Phase wurden die Ü bsetzungen aller Gruppen der Reihe nach als PowerPoint-Präsentation vorgestellt. Die Studierenden stellten nicht nur die Schwierigkeiten und Probleme dar, die sie beim Ü bersetzen hatten, sondern suchten auch in der Diskussion gemeinsam Lösungen dafür. Die falschen bzw. misslungenen Ü bsetzungen wurden hierbei ebenfalls korrigiert bzw. verbessert.

## 4. Arbeitsphase: die letzten Doppelunterrichtsstunden

Da die Ü bsetzung der Dialoge und Lieder während der Theateraufführung als Untertitel auf die Leinwand projiziert wurden, musste man die zeitlichen (zum Lesen bleibt jede Zeile nur zwei bis drei Sekunden auf der Leinwand stehen) und räumlichen (pro Zeile maximal acht chinesische Schriftzeichen<sup>3</sup>) Einschränkungen

---

<sup>3</sup> Für eine Kinoleinwand darf man maximal bis zu 14 Zeichen in eine Zeile setzen. Da das Theater der Fu Jen Universität nicht groß ist und die Untertitel in die Mitte der Bühnenleinwand projiziert werden, darf man pro Zeile nur maximal acht Zeichen setzen.

der Untertitelung in Betracht ziehen und die Übersetzungen entsprechend bearbeiten. Die daraus resultierenden Probleme und Lösungen dafür wurden erneut im Kurs diskutiert.

Am Ende des sechswöchigen Unterrichts mussten alle Gruppen die Endfassung ihrer Übersetzung abgeben. Nach dem Korrekturlesen und der Bearbeitung durch die Lehrenden wurde die vollständige Übersetzung des Musicals *Linie 1* an die Theatergruppe weitergegeben.

#### 4.3 Schwerpunkte der Diskussionen und empfohlene Übersetzungsstrategien

Im Kurs wurden vor allem die unterschiedlichen Probleme der Studierenden beim Übersetzen diskutiert. Angemessene Übersetzungsstrategien und äquivalente Übersetzungsmöglichkeiten wurden anhand der Prinzipien des funktionalen Übersetzens gesucht und empfohlen. Die Schwerpunkte der Diskussionen waren:

##### 1. Wie übersetzt man Namen?

In *Linie 1* gibt es nicht nur Personennamen wie Horst, Maggie und Maria und Geschäftsnamen wie KaDeWe, sondern auch zahlreiche Ortsnamen wie Berlin, Kreuzberg, Straßennamen wie KuDamm, Tauentzien und Namen von U-Bahnhöfen wie Wittenbergplatz, Möckernbrücke und Gleisdreieck. Ist Transkription die einzige Möglichkeit, diese Namen ins Chinesische zu bringen? Die Antwort ist ein klares Nein.

Transkription ist zwar die einfachste, aber nicht die einzige Lösung. Man kann auch anhand der Bedeutung eines Namens eine passende Übersetzung finden, z.B.:

**Gleisdreieck** -- 三叉站

**Prinzenstraße** -- 王子街

Selbst wenn man Transkriptionen nimmt, muss man in vielen Fällen noch Informationen ergänzen, damit die Rezipienten in der Zielsprache verstehen, worum es geht, zum Beispiel:

**KuDamm** -- 庫丹大道 (Boulevard)

**KaDeWe** -- 卡迪威百貨 (Kaufhaus)

Des Weiteren kann man bei der Zeichenwahl eine Homophonie nehmen, die zugleich auf den Charakter einer Person verweist, z. B.:

**Trude** -- 淑德 (als eine warmherzige Frau)

**Mondo** -- 魔多 (ein böser Zuhälter)

2. Was bedeutet zum Beispiel „mach'ne Flocke! Gib Socke, ey!“?

Im Musical gibt es viele Sätze im Berliner Dialekt und Szeneslang. Wenn man solche Sätze zuerst ins Hochdeutsche 'übersetzt', dann hat man kein Problem mehr damit, diese weiter ins Chinesische zu übertragen. Da „mach'ne Flocke! Gib Socke!“ eigentlich „Hau ab!“ bedeutet, sieht die Übersetzung dafür so aus:

**Dann mach'ne Flocke! Gib Socke, ey! Sonst: Gut' Nacht!**

**結束一切！穿衣閃人！珍重再見！**

3. Wie übersetzt man Jargon?

Als Jargon, o.a. Szeneslang, bezeichnet man einen nicht standardisierten Wortschatz, der in bestimmten Berufen oder in einem Subkulturkreis verwendet wird. Die Verwendung von Jargon oder auch mancher Phrasen, die von bestimmten sozialen Gruppen wie Jugendlichen ständig benutzt werden, dient in der Literatur oft zur Hervorhebung des Charakters einer Figur und deren sozialer Umgebung. Deshalb sollte man das möglichst mit zielsprachlichem Jargon ersetzen, damit der Schreibstil des Ausgangstextes beibehalten wird. Folgende Beispiele sind einige Jugendjargon-Phrasen im Chinesischen, die als Äquivalente der Berliner Jugendjargons betrachtet werden dürfen:

- 1) **Oh, soo ein Kerl! Geht zum Jungen im Mantel. Entschuldigung, ha'm Sie vielleicht mal 'ne Fluppe da? Dem Jungen im Mantel fallen gleich mehrere Zigaretten aus der Schachtel. Man dankt! Geht an seinen Platz zurück und steckt sich die Zigarette in den Mund.**

**喔！這~~麼壯！ (走向穿大衣的年輕人) 歹勢，擋根菸吧？**

**(年輕人拿出菸盒) 謝啦！ (叼著煙走回原本的位置)**

- 2) a. **Die schieß U-Bahn kostet alleine schon zwei, zehn die Karte ...**



這該死的地鐵票就要花我二塊一...

b. *haut sich vor die Stirn. Ih, Sängerin, so'n Scheiß!*

(拍拍自己額頭) 哦! 歌手個屁!

3) a. Geil ey! Ich komm ma rauf, ey!

嘿! 屌喔! 我這就過來!

b. *Kommt dosenbiertrinkend auf den Bahnsteig*

(邊喝罐裝啤酒邊走上)

Arschgeil! Olle Bambi! Was macht der Einzelhandel?

屌爆了! 嘿! 班比! 買賣做得怎樣了?

4. Wie kann man Metaphern in die Zielsprache übertragen?

Eine wörtliche Übersetzung kann meistens den Sinn einer Metapher wegen der Kultur- und Gesellschaftsunterschiede nicht in der Zielsprache wiedergeben, aber wenn man Metaphern sinngemäß übersetzt, verlieren sie ihre andeutende Funktion. In *Linie 1* ist folgender Dialog zu übersetzen:

1.) 4. Dame: **Vielleicht eine von den "Grauen Panther"!**

*Kreischendes Lachen*

**Diesen grässlichen Rentnerinnen, die dauernd am Krawallmachen sind!**

**1. Dame: Rote Panther müssten die heißen!**

**2. Dame: Rote Ratten!**

**Frau: Lieber 'ne rote Ratte als 'ne braune Schmeißfliege.**

Für Taiwaner ist weder *grauer Panther* noch *roter Panther* ein Begriff. Da aber der anschließende Satz eine Erklärung liefert, kann man dennoch verstehen, was damit gemeint ist.

Dass Farben bestimmte politische Einstellungen kennzeichnen, ist zwar in Taiwan bekannt, aber man erkennt im Text nur Rot als Farbe für die kommunistische Partei, die Farbe Braun sagt den meisten Leuten nichts. Daher ist es für die zielsprachlichen Rezipienten besser, die wörtliche Übersetzung mit

entschlüsselnder Information zu ergänzen:

女士 4：也許她是個「灰豹」！

(嘻笑著)

就是那些總是胡鬧作惡又討人厭的老女人！

女士 1：應該叫她們「紅豹」！

女士 2：是共黨紅老鼠！

女人：紅色的共黨老鼠也好過棕色的納粹蒼蠅。

**(Lieber 'ne rote kommunistische Ratte als 'ne braune nazistische Schmeißfliege.)**

5. Muss man dem originalen Text streng treu bleiben?

Der Übersetzer hat die Aufgabe, einen fixierten Text mit möglichst vielen Informationen von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache zu übertragen, jedoch nicht um jeden Preis. Sobald man feststellt, dass man mit treuer Übersetzung die Funktion des Ausgangstextes in der Zielsprache nicht erfüllen kann, sollte zu einem gewissen Grad frei übersetzt werden, zum Beispiel beim Übersetzen eines Wortspiels oder bei wegen Kulturunterschieden unübersetzbaren Ausdrücken:

**1.) Wir küssen lieben fressen uns vom Kopf bis zu den Zeh'n  
und raufen rammeln vögeln bis die Wasserhähne krähn.**

我們親吻、擁抱、舔食彼此胴體的每一吋

我們調情做愛直到愛液氾濫。

**(und raufen rammeln vögeln bis Lubrikation uns überschwemmt)**

**2.) Denn Liebe heißt in Wirklichkeit:**

**Schrankwand, Wüstenrot, Rentenbescheid!**

因為愛情在現實世界中：

是房子、車子和銀子！

**(Haus, Auto und Geld!)**

Bei aller Mühe, die sich alle Teilnehmer bei der Übersetzungsarbeit gaben, traten in Bezug auf das Übersetzen und die Gruppenarbeit dennoch folgende zwei

Hauptprobleme bei allen Gruppen auf:

1. Die Studierenden waren vollkommen von ihren Wörterbüchern abhängig. Wenn Wörter, die sie nachschlagen wollten, zum Beispiel *Kanacken* im Satz „wo de hinkuckst Kanacken. Und immer nen Braten in der Röhre!“<sup>4</sup>, nicht im Wörterbuch standen, gerieten sie sofort aus der Fassung. Oder sie nahmen einfach die Ü bersetzung des Wortes, die als erste für das Wort im Wörterbuch stand. Dadurch kam eine falsche bzw. misslungene Ü bersetzung zustande. Beispiele dafür sind: *nǎiyóu* (奶油) für *Schlagsahne* im Kontext „So ne echte Liebe. Davon haste doch was fürs ganze Leben. ... Ewig hält sowieso nichts .Und lebenslänglich Schlagsahne kannst du auch nich vertragen ...“<sup>5</sup> oder *nàijiǔ xiāngcháng* (耐久香腸) für *Dauerwurst* im Kontext „Liebe – das ist – ein Fressen! Mit tausend verrückten Menüs! Und keine Dauerwurst! Wo de ewig drauf rumkaust, Mann!“<sup>6</sup>
2. Die Studierenden konzentrierten sich nur auf den Teil, für den sie zuständig waren, sodass der Schreibstil zwischen den Gruppen variierte. Das führte auch dazu, dass zum Beispiel Namen unterschiedlich übersetzt wurden.

#### 4.4 Das Feedback der Lernenden

Nach dem sechswöchigen Projektunterricht wurde das Feedback der Studierenden durch eine kleine Umfrage, die ich am 31.05.2012 im Kurs durchführte, gesammelt. Alle Studierenden fanden die Unterrichtsmethode viel lerneffektiver als traditionelle Ü bersetzungsübungen<sup>7</sup>, denn „man hatte ein konkretes Ziel zu erreichen“, „die Atmosphäre im Unterricht war nicht mehr so stickig, sondern durch Diskussionen und Debatten spannender und interessanter“, und „man war stolz, als man miterlebte, dass die eigene Ü bersetzung tatsächlich die Funktion einer Brücke

<sup>4</sup> Die angemessene Ü bersetzung des Satzes ist „看那些土耳其佬！就只會一直讓他們的女人下蛋！“

<sup>5</sup> Die angemessene Übersetzung des Satzes ist „有那真愛，妳這一輩子就夠了！...反正也沒有甚麼是永恆的，而且一輩子的濃情蜜意妳也會受不了...“

<sup>6</sup> Die angemessene Übersetzung des Satzes ist „愛情一像吃大餐！有上千種菜色！誰永遠吃咕啫肉的啊！拜託！“

<sup>7</sup> Auf die Frage, „Ist die Unterrichtsmethode 'Projekt-Ü bersetzung' im Vergleich zur traditionellen, gewöhnlichen Unterrichtsmethode im Übersetzungskurs lerneffektiver?“ antworteten 87% der Studenten mit *stimme voll zu* und 13% mit *stimme zu*.

zwischen den Kulturen erfüllte.“<sup>8</sup>

Auf die Frage, „Welche Lernerfolge hat man in diesem Projektunterricht erzielt?“, gaben die Studierenden folgende Antworten:

1. Das Übersetzen als Fach bzw. Beruf wird anders wahrgenommen: Die Studierenden haben erfahren, dass das Übersetzen erst durch fachliche Anleitungen erlernt werden kann und es nicht selbstverständlich ist, dass man übersetzen kann, wenn man eine Fremdsprache spricht. Das Übersetzen wird deswegen als ein 'Fach' und eine 'sinnvolle' Tätigkeit anerkannt.
2. Wissen über funktionales Übersetzen wird aufgebaut.
3. Sie haben die Tätigkeit eines Fachübersetzers und den Ablauf einer fachlichen Übersetzungsprojektdurchführung kennengelernt.
4. Sie haben Unzulänglichkeiten in der Praxis wahrgenommen, z. B. die Folgen mangelnder Sprachkenntnisse (Ausdrucksfähigkeit in Muttersprache und Verstehen der Fremdsprache), Fachkenntnisse oder vor allem kultureller Kenntnisse.

Die Gruppenarbeit werteten sie als eine schöne Erfahrung, die ihnen später im Beruf nützlich sein könnte. Kritisch merkten die Studierenden an, dass die Zeit zum Diskutieren und die Zeit der Betreuung zu kurz war.

## 5. Fazit

Laut Wolfram Wilss sind „Fertigkeiten kein Produkt einer oder mehrerer Theorien, sondern ein Produkt des Wissens und der Erfahrung.“ (Wilss 1992:293) Das gilt auch für die Übersetzungsfertigkeit. Da der Übersetzungsunterricht im Grunde genommen dazu da ist, gute Übersetzer hervorzubringen, sollte er nicht nur prozessorientiert, sondern auch motivierend gestaltet werden.

In der Projekt-Übersetzung wird das Übersetzen in seiner ganzen Komplexität geübt, das Projekt wird unter begleitender Beratung des Lehrenden in selbständiger

---

<sup>8</sup> Wörtliche Zitate aus den Antworten der Studenten zu der offenen Frage: „Warum finden Sie, dass die Unterrichtsmethode 'Projekt-Übersetzung' lerneffektiver ist?“

Gruppenarbeit ausgeführt. Dementsprechend wurden bei der Durchführung der Projekt-Übersetzung des Musicals *Linie 1* nicht nur Probleme des Übersetzens behandelt und entsprechende Übersetzungsstrategien und Lösungen gesucht, sowie spezifische Techniken der Untertitelung vermittelt, sondern zugleich auch Sprach- und Kulturkenntnisse der Lernenden erweitert. Anhand des Feedbacks der Studierenden ließ sich außerdem feststellen, dass im Verlauf der Erarbeitung der chinesischen Übersetzung Selbstbewusstsein und Lernmotivation der Studierenden gestärkt und erhöht wurden. Die Studierenden waren stolz, als die Untertitel und ihr Gruppenname als Übersetzer während der offiziellen Theateraufführung von *Linie 1* auf die Leinwand projiziert wurden. Obwohl es einige Unzulänglichkeiten in der Durchführung der Projekt-Übersetzung *Linie 1* gegeben hat, wie zum Beispiel:

1. weil die Anzahl der Projektteilnehmer bzw. Kursteilnehmer sehr hoch war, konnte deren Beratungsbedarf auch durch zusätzlich angebotene Sprechstunden und Betreuung der Lehrenden nicht völlig gedeckt werden,
2. weil die Sprachkompetenz der Projektteilnehmer sehr heterogen war, ging manchmal zu viel Zeit mit der Erklärung deutscher Grammatik verloren, die für die Diskussion über verschiedene Übersetzungsstrategien nützlicher gewesen wäre,

darf die Projekt-Übersetzung insgesamt dennoch zweifellos als ein effektives, alternatives Unterrichtsmodell betrachtet und den Übersetzungslehrenden empfohlen werden.

## Literatur

賴慈芸。〈學院的翻譯與禁忌—檢驗台灣學界對翻譯的看法〉。《翻譯學研究輯刊》第十一輯。(2008)：185-209。

張世忠。《建構教學—理論與運用》。台北：五南圖書出版公司，2001。

廖柏森。〈溝通式翻譯教學法之意涵與實施〉。《第十三屆口筆譯教學國際學術研討會大會手冊暨會前論文集》。(2009)：87-99。

Kiraly, Donald.C.. *Pathways to Translation, Pedagogy and Process.*, Ohio: The Kent State University Press, 1995.

Kiraly, Donald.C.. *A Social constructivist approach to translator education.* Manchester: St. Jerome, 2000.

Kautz, Ulrich. *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens.* München: Iudicium, 2000.

House, Juliane. *Einführung in die Sprachlehrforschung.* Tübingen: A. Francke Verlag, 2006.

Wilss, Wolfram. *Übersetzungsfertigkeit : Annäherungen an einen komplexen übersetzungspraktischen Begriff,* Tübingen: G. Narr, 1992.

Webseite:

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/LerntheorienKonstruktive.html>

[http://methodenpool.uni-koeln.de/projekt/frameset\\_projekt.html](http://methodenpool.uni-koeln.de/projekt/frameset_projekt.html)